

## ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

**ZUM SCHABBAT**

*Tora:* Bereschit (1. Buch Moses), 44:18-47:27 כז, יח-מו, כז  
*Haftara:* Jecheskel (Ezechiel), 37:15-28 יחזקאל לו, טו-כח

*Inhalt der Toralesung*

☆ *Jossefs Versöhnung mit den Brüdern (44:18-45:15)*

Jehuda bietet sich an Binjamins Stelle dem ägyptischen Vizekönig als Sklave an. Da gibt sich Josef seinen Brüdern zu erkennen und versichert ihnen, nicht sie hätten ihn nach Ägypten geschickt, sondern G"tt.

☆ *Übersiedlung nach Ägypten (45:16-46:7)*

Der Par'ö fordert die Brüder auf, ihren Vater Jaakow und ihre Familien nach Ägypten zu holen. Sie werden mit Wagen, Proviant, Kleidung und Geschenken ausgestattet. Als Jaakow erfährt, dass Josef noch lebt, will er seinen Sohn wiedersehen. Zu Beginn der Reise bringt er Opfer, und G"tt verspricht ihm, Er werde ihn nach Ägypten begleiten und ihn auch von dort wieder zurückbringen.

☆ *Die siebzig „Kinder Israels“ (46:8-27)*

Die Tora zählt die Personen aus dem Hause Jaakows auf, die sich nun in Ägypten niederlassen (sowie Josef und seine beiden Söhne, die schon dort sind), und beziffert ihre Gesamtzahl auf siebzig.

☆ *Jaakow in Ägypten (46:28-47:10)*

Josief und Jaakow sehen einander im Lande Goschen wieder. Der Par'ö erlaubt der Familie, sich in diesem Gebiet anzusiedeln, das sich für die Schafzucht besonders eignet; Josef stellt ihm seinen 130-jährigen Vater vor.

☆ *Jossefs Politik (47:11-27)*

Als die Hungersnot sich immer mehr verschlimmert, bringt Josef durch den Verkauf der Lebensmittelvorräte zuerst alles Geld, dann alles Vieh und schliesslich alles Land Ägyptens in Staatsbesitz. Die Bevölkerung wird umgesiedelt und muss dem Par'ö ein Fünftel der Ernte abgeben; nur die Priester, die vom Par'ö verköstigt werden, behalten ihr Land.

## *Inhalt der Haftaralesung*

G"tt fordert den Propheten Jecheskel auf, zwei hölzerne Tafeln zu nehmen – die eine für das Südreich Jehuda, die andere für das Nordreich Israel, das mit Jossef und besonders mit dessen Sohn Efrajim identifiziert wird. Die beiden Tafeln soll Jecheskel nebeneinander halten, so dass sie zu einer werden. (Darin liegt die Parallele zum Wochenabschnitt, der davon berichtet, wie die zwölf Söhne Jaakows wieder vereint werden.) Der Prophet soll die Bedeutung dieses Symbols so erklären: G"tt wird das Volk Israel aus dem Exil in sein Land bringen. Es wird dort auf immer unter einem König aus dem Hause Davids leben und nicht länger in zwei Reiche aufgespalten sein. Der Götzendienst wird aufhören, und das Volk wird die Gebote G"ttes halten; Er wird mit ihm einen Friedensbund schliessen und Sein Heiligtum auf ewig in Israel errichten, so dass die ganze Menschheit Ihn und Sein Volk anerkennen wird.

Am Ende des vergangenen Wochenabschnittes und in dessen Fortsetzung in unserer dieswöchigen Parascha lesen wir über das Zusammentreffen von Josef und seinen zehn Brüdern in Ägypten. Josef legt ihnen schwere Prüfungen auf. Wir wissen, dass obwohl die Brüder gute Gründe gehabt haben, es ein Fehler gewesen war, Josef in die Sklaverei zu verkaufen. Aber warum sie vor solch schwierige Herausforderungen stellen? Wäre es nicht besser gewesen, gleich nach ihrem Vater Jakob zu fragen, der sich ja immer noch in tiefer Trauer um seinen tot gemeinten Sohn Josef befand?

Josef wollte bestimmt keine Rache nehmen. Wir lesen, dass er während das Zusammentreffen mit seinen Brüdern mehrere Male den Raum verlassen musste, weil er die Tränen nicht mehr zurückhalten konnte. Es schmerzte ihn mehr als sie. Josefs eigentliche Absicht war es vielmehr, seinen Brüdern durch die Bewältigung der Schwierigkeit der ihnen auferlegten Prüfung die Möglichkeit zu geben, ihren begangenen Fehler zu korrigieren.

Als sie ihren jüngeren Bruder verkauften, dachten die Brüder, dass Josef versuchte, die Vorherrschaft über sie zu gewinnen und befürchteten, dass er so mit seiner Machtversessenheit ihrer aller Leben und die Zukunft des jüdischen Volkes gefährden würde. Diese Situation wurde durch seine ehrgeizigen Träume und die Tatsache, dass er Lieblingsohn Jakobs war, nur noch verschlimmert. Josef hatte bei ihrem Zusammentreffen in Ägypten eine Situation inszeniert, die der von damals auf das Haar glich. Als Josef sie bat, ihm ihrem Bruder Benjamin auszuliefern, waren sie ein weiteres Mal vor die Wahl gestellt, ihren jüngeren Bruder für ihre eigene Sicherheit zu opfern. Wieder handelte es sich um einen Sohn Rachels, der von Jakob bevorzugten Frau. Auch er wurde beim gemeinsamen Gastmahl in Ägypten bevorzugt behandelt.

Aber warum war es notwendig, sie noch mal der gleichen Situation auszusetzen? Rambam sagt, dass es ein Zeichen vollständiger Rückkehr (Tschuwa) ist, wenn man unter den gleichen Umständen, unter denen man zuvor versagt hat, sich nun richtig verhält. Er sagt natürlich auch, dass jemand, dem es darum geht, vergangene Fehler nicht wieder zu begehen, alles daran setzen wird, nicht noch ein Mal in eben solch eine Situation zu gelangen. Dies kann aber den Brüdern sicherlich nicht vorgeworfen werden, da Josef sie ja in diese schwierige Lage gezwungen hatte. Nun wollte also Josef seinen Brüdern die Gelegenheit geben, ihren Fehler so wieder gutzumachen. Warum aber nur hat Josef alles selbst in die Hand genommen und nie darauf vertraut, dass G'tt alles arrangieren wird? Obwohl Josef so sehr durch seine Brüder zu leiden hatte, wollte er in keiner Weise der Grund für deren Leiden in der nächsten Welt sein. Und weil er ja anfangs seine Brüder in die Situation gebracht hatte, in der sie dann jenen schweren Fehler begangen hatten, fühlte Josef auch jetzt die Verantwortung, ihnen dabei zu helfen, diesen Fehler wieder zu korrigieren.

Als sich die Brüder nun weigern, nochmals ihren jüngsten Bruder aufzugeben, gibt sich Josef zu erkennen. In zwei Worten offenbart sich die eigentlich Quelle und der wirkliche Grund ihres bis jetzt so sinnlos erschienen Leidens „Ani Josef“. „Ich bin Josef“ – Josef gibt sich seinen Brüdern zu erkennen und mit der plötzlichen Erklärung für ihre Leiden kehrt sich ihre Verzweiflung in Freude.

Hier erhalten wir einen Einblick in das wahre Wesen einer jeden Herausforderung. Jeder Test, jede Schwierigkeit ist für einen maßgeschneidert. Jedoch während man geprüft wird, scheint alles überhaupt kein Sinn zu machen. Und gerade das ist die eigentliche Schwere einer jeden Herausforderung. Wenn man nur genau wüsste, warum man was zu durchleiden hat, würde man auch die Kraft finden mit diesem Leiden umzugehen und die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Nicht immer ist es uns möglich, die Zusammenhänge und Hintergründe einer Herausforderung rückblickend klar zu erkennen. Jedoch sehen wir oft auch, wie wir gerade an schwierigen Herausforderungen gewachsen sind und verstehen persönliches Leiden Jahre später als positiven Wendepunkt und bereichernde Erfahrung. Es ist nicht immer einfach, so zu denken und zu fühlen. In dem Grade, in dem es uns aber gelingt, dieses Bewusstsein zu verinnerlichen, wird dies uns auch dabei helfen, unsere ganz persönlichen Herausforderungen zu meistern.

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel  
E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <igb@igb.ch>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>  
Erklärungen auf Seiten 2 und 3 mit freundlicher Genehmigung des „Beit Midrasch D'Berlin – a tora education and outreach center“ (www.yeshiva.de) - unterstützt durch „Roland S. Lauder Foundation“.  
Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

# WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנְּתוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בֵּיבֻשָׁה,  
הַמְּקוֹם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִוְחָה וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָה,  
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

## **Heute (18. Dezember):**

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt 16:48  
Maariw 17:28

## **Wochentags:** (Mittwoch Assara be Tewet, Fastenbeginn 6.34 Uhr)

Morgens: Sonntag, (19. Dezember) 07:45  
Montag bis Freitag (20.-24. Dezember) 07:10  
Abends: Sonntag bis Donnerstag (19.-23. Dezember) 16:25

## **Schabbat Wajechi (24./25. Dezember):**

Eingang (Mincha & Maariw) 16:25  
Schacharit 08:30